

Unseren Krieg mit Unwidergetribnen gründten gnuugsamb Justificiert, Unsere hochgeehrte herren Ehrensätz In Krafft derselben unsserem gegentheill mit Urtheill unnd Recht uferlegen werden, unns allen erlittnen Kosten und Schaden gebührlich Zuersezen."

- 1) Beim hier vorliegenden Dokument muss es sich mit grösster Wahrscheinlichkeit um die in AH 74/23 vom Zuger Tagsatzungsgesandten B e a t II. Zurlauben auszugsweise wiedergegebene und von diesem kommentierte Schrift Zürichs handeln. Laut Angabe von Dr. Ulrich Helfenstein konnte vorliegender Text im Staatsarchiv Zürich nicht ausfindig gemacht werden. Datierung aufgrund von AH 74/23 erschlossen.
- 2) s. EA VI 1, 339 (Nr. 187)
- 3) s. EA VI 1, 295 (Nr. 169). Aufgrund einer Notiz in AH 127, 153^V vom 1. Januar 1656 könnte man annehmen, dass Beat II. Zurlauben als Vertreter von Stadt und Amt Zug auch an dieser Tagsatzung weilte.
- 4) s. hiezu AH 74/31 Anm. 8, 9

Kopie - AH 74, 71-74 - Blatt 74 leer

29

[1656]

A

"ANDTWORT [ZUERICHS] AUFF DERO VON SCHWYTZ VERMEINTE WIDERLAG ETLICHER IN UNSER WOHLBEGRUENDTEN JUSTIFICATION DES [VILLMERGER-]KRIEGS ANGEZOGNER SCHRIFTEN."

"Der H: Gesandten von den uhnparteyischen ortten [FR, SO, BS, SH] Schreiben [von ihrer Tagsatzung vom 22. Januar 1656] aus Solothurn¹ an beyde ... Stett Zürich undt Bern absönderlich abgangen, Ist ein uhnpartheyische gnuugsamme Zeügnuss, dass die von Schweitz an dem vergangenem Krieg die Ursach undt der Zundel gewesen, auch So Authentisch, das Schweytz solliches nimmermehr Wirdt Widerlegen können noch mögen.

Jhr [gemeint Schwyz'] vermeinte gründ habend gar ein schlecht Fundament, die angezogene instruction der H. Gesandten von übrigen Lobl. [kath.] orthen [auf die Tagsatzung der VII kath. Orte] vom [3. und 4.] Oktober 1655 [in Luzern]² mag angeregtem schryben nichts Preiudicieren, weyl sy elter, unndt damahlen die sach [d.h. der Artherhandel] nach nit so vast gegen einanderen erdauret, und erleüteret worden, alss hernacher beschehen, auch wirdt durch den abscheid von gedachtem octobri gnuugsamb erweysen, das angeregte ... ortt dass recht-pott der Statt Zürich nit uhnbillich funden, weyl Sy die sach Zue güett: old Rechtlicher handlung Verleitet lauth beylag, In unserer Kriegs Justification begriffen.

Ob den ... uhnpartheyschen orthen nit Zuegestanden, der Warheit byzepflchten, undt öffentlich anzedeyten, dero von Schweytz obstinaciam, durch welche der Krieg verursacht worden, gebührt unss nit Zuo verandtworthen; Jm übrigen ist unss niemahlen Zue sinn kommen, Schweitz von Jhrer Religion Zuvertreyben, oder in derselben anzefechten, also dass mit sollicher Zuelag unss gantz uhn-güettlich beschicht, wir seind auch nach der bestendigen meinung, das ein Jeder glauben mögen, wass er gethrauwe gegen Gott Zue verandtworthen.

Dass die von Schaffhausen Jhr Volckh da [d.h. in Zürich], oder auch Jehemahlen vor Rapperschweyl gehabt, ist ein offenbahre uhnwarheit.

So wird auch herr [Hans Rudolf] von der Weid [=V o n d e r w e i d] von Freyburg [- dieser war einer der Gesandten an den obgenannten Schiedverhandlungen in Solothurn -] als ein Ehrlicher herr unndt Eydtnoss, diss schreiben in gebührendem respect Lobl. Statt Sollothurn Sigell, undt deroselben Cantzley auch sonsten nit widersprechen, Wan er sich erinneret dess selbs Zue Solothurn gemachten Recess, so von gleichem tenor, wie angeregtes schreyben; Jtem Wie er dero von Schweitz Declaration in Zürich auss seinem eignen mundt aussgelegt, undt dessen Würckhlicher Zeügnuss einen Recess von H. Burgermeister, Rätth undt Burgern ... [von] Zürich angenommen undt empfangen.

Jm ubrigen Wirdt Jhrer von sich gegebne Declaration gar schlechtlich beandt-worthet, In deme vermeindt wirdt, hardurch Jhre vorgehende verconditionierte, undt gantz uhnannembliche Resolution befestnet seyge, dass grade Widerspill, aber ist auss vernünfftiger Collationierung der ein undt andern Resolution sub Numeris Clarlich Zueversehen.

Die erst erkhlernung³ lautet, dass Schweytz ausserthhalb der Religion Souverainitet undt Judicatur der Lobl. Statt Zürich in sachen, darumb der Landtsfriden [von 1531], verträg Pündt undt Abscheidt kein erleüterung geben, dess Lieben Eydtnössischen Rechten (wie die güethigkeit nit verfangen möchte) Zuegestehen nit aussschlagend.

Ein ander aber also, nach dem angedeytet dass der herr Frantzösisch Ambassa-dor [Jean D e l a B a r d e] undt ... Lucern, by erinneret, ein Statt Zürich an Jhrer Religion, undt Souverainitet sy nit anfechten Wollen, undt Jhnen gerathen ohne reservat, undt beding dess Rechten Zuegestehen.

Alss erkhlernend wir (von Schweyz) unss auff unser seithen, wie übrige 4 [kath.] orth [V ausg. SZ], sich auch erkhlernend, Namblich Jhnen von Zürich der bewüsten obschwebenden Differenzien halb, einer uhnbedingten güett: old rechtlichen handlung nach anleitung der Pündten, Landtsfridenss undt Eidtg. harkhom-menss Zuegestehen.

Dise letzte erklerung ist also beschaffen, wie wir sy vor dem krieg begehrt, undt da die erste derselben gemess were es gwüsslich Zue Krieg niemahlen kommen. Ist auch Zue der Fridenshandlung die hauptursach gewesen.

Der grosse undt merckhliche Unterscheidt aber erzeugte sich darin
...[:]

In der resolution vor dem krieg habend sy unser mundtliche erleüterung, das wir sy an Ihrer Souverainitet, Religion undt Judicatur nit anzuefechten begehrend, dessen Jedoch der H. [franz.] Ambassador undt ... Lucern auch schon gnuegsamb Zeügnüss geben nit ersettigen Wollen.

In der letsten [Deklaration von Schwyz vom 17. Januar 1656?]⁴ aber habend sy sich derselben Pündt, auch Jren Rath undt erinnerung angenommen, Zue einer uhnbedingten erklerung. Daraus ohnwiderspreehenlich volgt, Weyl Schweytz erst in dem krieg Jhnen darzue rathen lassen, dass vor demselben, sy es auff beschehene formb niemahlen im Sinn gehabt.

So wirdt über das in der ersten Resolution dass Recht weiter bedingt, undt eingezogen allein auff die sachen, darumb der Landtsfriden, verträg, Pündt, undt abscheid kein erleüterung geben, dessen man sich billich ersettigen können, dann man eben derselben halber In uhngleichen verstandt, undt dem Jhren mit besten gründen widersprochen, auch desshalben dess Rechten begehrt worden.

In der letsten aber erkhkert sich Schweitz Zue ohnbedingter old rechtlicher handlung, nach anleitung der Pündten, Landtsfridens, undt Eydtg. herkhommens dessen man sich auch vor dem krieg garwohl ersettiget hette, weyl man es nit andrist begehrt; aber Schweitz hate niemahlen dess ohnbedingten rechten gestehen wollen.

Widersprechende, dass solcher terminus, In einichen Pündten, old vertregen Zefinden, dass aber von Unss aussthruckhenlich erweisen durch den vertrag A:^o 1440 [- damit muss wohl der Friede von Luzern vom 1. Dezember 1440 gemeint sein, welcher den krieg zwischen Zürich einerseits und Schwyz und Glarus (=Alter Zürichkrieg) anderseits beilegte -]⁵ ...

Wyl nuhn Schweytz in dem krieg sich dahin erkhkert, Wahr Zuessein vor demselben nit verstehen wollen, Namblich Zuo uhnbedingten rechten; habendt wir solch ir eigne Declaration, nebendt der ... uhnparteyischen orthen obbemelter Zeügnuss für so krefftige Argument, dass Schweitz den krieg verursacht, undt hiemit sambt ihren anhangern [den IV kath. Orten - V ausg. SZ -], unss allen Costen undt schaden Zue erlegen, werde von den H. Ehrensätzen, nach ihrer hohen liebe Zue administration der Gerechtigkeit mit recht erkhent wer-

den.

*Im Uebrigen Widersprechen Wir nachmahlen in der besten formb, dass wir nie-
mahlen dass worth gegeben Widerumb auff den 9:^{ten} Januarij [an die XIII-örti-
ge Tagsatzung von Ende 1655/Anfang 1656, welche den Villmergerkrieg hätte ver-
hindern sollen] nach Baden [zu] kommen; habend auch von der absendung beider
... herren [Vermittler] alss herr Burgermeister [Simon Petermann] Meyers [von
Freiburg] undt H. Seckhelmeisters [Johann Jakob] S t o c k h e r s [von
Schaffhausen] [an selbe Tagsatzung] damahlen nichts gewüsst, gleichwohl ist
auch disere Absendung ein genuogsammer bewyss, dass die Gesandte damahlen der
billickeit nit platz geben wollen, weyl man Ihre Herren undt Obern darumb zue
ersuechen genöttiget worden.*

*Wass dannethin U.E. von Schweytz Uebergabne der Jhrigen alss uhnwidersprechen-
liche Widerrechtliche uhnpartheyische bericht ussagt, undt kundtschaft be-
trifft. haltendt wir gentslich darfür die herren sätz daruff überall nüd se-
hen werdent, noch sollend auch desswegen ohnvorvöthen das wenigste witer
darüber Zueantworten, nach sy mit dergleichen uhnformblichen sachen Zuebe-
miehhen."*

- 1) s. EA VI 1, 312 (Nr. 172). Die Namen der Gesandten s. ebenda.
- 2) s. ebenda 267 (Nr. 155) spez. 267 b. B e a t II. Zurlauben nahm an dieser
Tagsatzung nicht teil.
- 3) Ist damit die Erklärung gemeint, die Schwyz am 2. Januar 1656 an der ge-
meineidg. Tagsatzung in Baden abgab, vgl. ebenda 297 Zeile 9ff.
- 4) s. ebenda 332 f
- 5) s. EA II 773 (Beilage Nr. 12)

Kopie - AH 74, 75-78 - Blatt 78 leer

30

[1656 Juli?]

A

NOTIZEN [DES ZUGER TAGSATZUNGSGESANDTEN BEAT II. ZURLAUBEN IN
SACHEN FORTSETZUNG DER FRIEDENSVERHANDLUNGEN NACH DEM
VILLMERGERKRIEG, AUFGEZEICHNET ANLAESSLICH DER VOM 12. JU-
LI BIS 21. AUGUST 1656 DAUERNDEN TAGSATZUNG DER XIII OR-
TE IN BADEN?]

AH 74/25

*"Das auch der Jezige Fridenschluss [=Landfriede vom März 1656] uns obligiere
uff alle dismals einwendende beschwården, rechtlich Zuo Andworten dessen ge-
stahnd wir nit sonders was Jre Religionsverwandten [d.h. die Neugläubigen]
anliggen Luth des [16]32 Vertrags [- dieser wurde anlässlich der Beilegung*